

**DEPARTEMENT
VOLKSWIRTSCHAFT UND INNERES**

Vorsteher

20. November 2025

**Grusswort von Landammann Dieter Egli anlässlich des Herbstanlasses des Verbands der
Kiess- und Betonproduzenten Aargau VKB vom 20. November 2025 in Meisterschwanden**

((Es gilt das gesprochene Wort))

Geschätzte Verantwortliche und Mitglieder des VKB, geschätzte Gäste aus der Wirtschaft, sehr geehrte Unternehmerinnen und Unternehmer, sehr geehrte Damen und Herren

Ich bedanke mich für die Einladung zu Ihrem Herbstanlass und überbringe Ihnen gerne die besten Grüsse des Aargauer Regierungsrats. Vielen Dank für Ihr Engagement im Branchenverband, und vielen Dank, dass Sie sich heute Zeit nehmen für diesen Anlass.

Es freut mich sehr, heute hier bei Ihnen zu sein. Nach verschiedenen Anläufen hat es jetzt endlich geklappt... Als Volkswirtschaftsdirektor ist mir das sehr wichtig. Denn wenn es darum geht, unseren Wirtschaftsstandort zu fördern – Wachstum, Wohlstand und Wettbewerbsfähigkeit in unserem Kanton zu schaffen, dann konzentrieren sich unsere Bemühungen in der Kantonsverwaltung längst nicht nur auf sogenannte oder gefühlte neue Branchen – Hightech, Life Science, Pharma, Mikrochips, KI oder Big Data. Ganz konkrete "Hands-On"-Branchen, die – wie die Baubranche – unsere Infrastruktur, unsere Strassen, Brücken und Gebäude erstellen und instand halten, sind für uns mindestens genauso bedeutend. Das möchte ich an dieser Stelle ganz klar betonen.

Eine moderne und gute Infrastruktur macht das Leben von uns allen angenehmer und bequemer, und sie steigert unsere Attraktivität für Firmenansiedlungen. Sie schafft aber auch selbst Werte und gibt den Leuten Arbeit. So ist die Baubranche mit ihren mehr als 25'000 Angestellten neben der MEM-, der Chemie- und Pharmaindustrie einer der wichtigsten Arbeitgeber im Aargau.

Und das wird sie bis auf weiteres bleiben. Denn der Bau ist eine der krisensichersten Branchen, die wir haben. Gebaut wird immer. Da werden auch die neuesten und revolutionärsten, alles umwälzenden Technologien nichts dran ändern. Auch nicht die Technologie der Stunde, die derzeit in aller Munde ist – die künstliche Intelligenz. Sie wird nie etwas wirklich bauen können, sie wird echte zupackende Hände niemals ersetzen können.

Und auch die aktuell schwierige weltpolitische Situation, die US-Zölle und die sonstigen protektionistischen Tendenzen im Welthandel, die unsere Unternehmen aktuell verunsichern, betreffen die Baubranche nur indirekt.

Aber ohne eines kommt auch sie nicht aus, sie hat eine Achillesverse: Sie ist auf die Versorgung mit Rohstoffen, auf die Versorgung mit Kies und Sand angewiesen. Ohne diese Rohstoffe dreht sich kein Baukran und auch kein Betonmischer mehr. Dass die Rohstoffversorgung unserer Wirtschaft und unserer Gesellschaft weiterhin gut und zuverlässig erfolgen kann, dafür sorgen auch Sie, liebe VKB-Mitglieder und -Verantwortliche. Dafür danke ich Ihnen ganz herzlich.

Sie leisten damit nicht nur einen enorm wichtigen Beitrag für unsere Wirtschaft. Sie übernehmen auch gesellschaftliche Verantwortung – zum Beispiel, indem Sie darauf achten, dass bei der Rohstoffgewinnung Umweltstandards beachtet und eingehalten werden. Nachhaltigkeit ist für Sie nicht nur ein schickes, wohlklingendes Modewort. Sie setzen sie in Ihrer täglichen Arbeit um – und hängen das aber nicht an die grosse Glocke. Sie befördern die Kreislaufwirtschaft, und Sie tun etwas für den Erhalt und die Schaffung von Lebensraum für gefährdete Tier- und Pflanzenarten und für die Erhöhung der Biodiversität in unserem Kanton.

Natürlich bewegen Sie sich – auch – in einem regulierten Rahmen. Sie werden zu dem, was Sie tun, auch durch Verordnungen und Vorschriften verpflichtet. Trotzdem ist ihr Engagement in diesem Bereich nicht selbstverständlich.

Denn unser Lebensraum ist beschränkt – im Aargau, in der ganzen Schweiz, auf dem ganzen Kontinent. Jeder Quadratmeter Erde ist sehr wertvoll und weckt bei den unterschiedlichsten Interessengruppen Begehrlichkeiten – da spreche ich jetzt als Politiker – und damit eben auch in meiner Rolle als Regulator.

Die Versuchung ist gross, wirtschaftliche Interessen über den Umweltschutz zu stellen – wie es ja in weiten Teilen der Welt längst gang und gäbe ist. Ich denke da nicht zuletzt auch an die aktuelle US-Politik, die hier leider wie in so vielen anderen Bereichen mit schlechtem Beispiel voranschreitet – und beispielsweise wieder voll auf alte fossile Energieträger setzt, die wir eigentlich mittelfristig überwunden geglaubt haben. Danke, dass Sie diesbezüglich einen klaren Weg eingeschlagen haben und diesen konsequent gehen – danke, dass Sie ihre Verantwortung für die Zukunft übernehmen.

Tatsächlich ist es keine leichte Aufgabe, optimal mit begrenzten Ressourcen, vor allem mit unserem begrenzten Grund und Boden umzugehen. Hier weitsichtige und nachhaltige Lösungen zu finden, die auch unser Wirtschaftswachstum berücksichtigen, ist eine der grössten Herausforderungen vor denen wir als Gesellschaft stehen. Und angesichts einer wachsenden Bevölkerung wird sich die Situation in absehbarer Zeit nicht entspannen – eher im Gegenteil.

Bei meinen Gesprächen, die ich mit zahlreichen Unternehmen und verschiedenen Akteuren der Gesellschaft führe, geht es immer wieder um dieses Thema. Die Wünsche und Anliegen sind dabei oft sehr unterschiedlich. Allen gerecht zu werden, erscheint manchmal unmöglich. Und trotzdem bemühen wir uns in der Kantonsverwaltung zusammen mit den Gemeinden darum, genau das zu schaffen.

Es ist unser Anspruch, hier alle an einen Tisch zu bringen, um gemeinsam faire und gute Lösungen zu erarbeiten, mit denen alle zufrieden sind – oder mit denen zumindest alle einigermaßen gut leben können. Das setzt aber eine kooperative Zusammenarbeit und die Kompromissbereitschaft aller Beteiligten voraus.

Dass wir, dass Sie das alle können, das hat die Erarbeitung unseres kantonalen Richtplans für die räumliche Entwicklung im Aargau bewiesen, der zuletzt vollumfänglich vom Bund genehmigt wurde.

Die gute Zusammenarbeit auch mit Ihnen, liebe VKB-Verantwortliche, aber auch mit allen betroffenen Unternehmen und nicht zuletzt auch mit den Umweltverbänden hat zu diesem guten Resultat geführt. Auch dafür möchte ich mich bei allen Beteiligten ganz herzlich bedanken.

Damit ist für Planungssicherheit in unserem Kanton gesorgt worden: Mit den neu definierten Material-Abbaugebieten können wir unsere Rohstoffversorgung weiterhin gewährleistet. Gleichzeitig haben Unternehmen jetzt die Sicherheiten, die sie brauchen, um investieren zu können.

Sicherheit für die Wirtschaft, ein gutes Umfeld für die Unternehmen, auch für die Kies- und Betonproduzenten zu schaffen, damit Sie das tun können, was Sie tun sollen, nämlich erfolgreich und nachhaltig wirtschaften – das hat für mich, mein Departement und für die Standortförderung höchste Priorität. Dazu arbeiten wir auch eng mit dem Departement Bau, Verkehr und Umwelt zusammen.

Damit wir aber immer wissen, was Sie brauchen, wo bei Ihnen gerade der Schuh drückt, sind wir auf einen regelmässigen Austausch mit Ihnen angewiesen. Wir möchten für Sie ein verlässlicher Partner sein, mit dem Sie immer schnell und unkompliziert in Kontakt treten können. Wir haben immer ein offenes Ohr für all Ihre Belange. Und das meine ich konkret: Wenn Sie ein Problem haben, dann rufen Sie mich an!

In diesem Sinn freue ich mich jetzt auch auf den Austausch mit Ihnen an Ihrem Herbstanlass, der ja mittlerweile eine gute alte Tradition Ihres Verbands zum Jahresausklang ist. Sie bietet kurz vor Weihnachten noch einmal die Möglichkeit, zusammen zu kommen, bevor dann der bekannte Festtagsstress beginnt.

Vielen Dank, dass ich daran teilnehmen darf. So bekomme ich die Möglichkeit, viele gute und aufschlussreiche Gespräche mit Ihnen allen zu führen. Ich bin schon gespannt, mehr über die Themen und Herausforderungen zu erfahren, die Sie und Ihre Branche derzeit beschäftigen.

Ich freue mich auf die weitere Zusammenarbeit mit Ihnen. Vielen Dank.